

swiss arc award | Axess | Umbau Wöschhüsli

Kategorie «Transformation» | Innenausbauten

Projekttitle | Umbau Waschhaus zu Gemeinschaftsraum

Standort | Hofstrasse 4, 6300 Zug

Jahr der Fertigstellung | 2023

Adressen der am Projekt Beteiligten

Bauherrschaft: Stiftung Priesterheim zum Frauenstein

Architekt: Axess Architekten AG | Industriestrasse 70, 6300 Zug

Zimmerei: Xaver Keiser Zimmerei Zug AG | Chollerstrasse 30, 6300 Zug



Kurzbeschreibung

Das ehemalige Waschhaus aus dem 18. Jahrhundert ist eindrücklich in die historische Zuger Altstadt eingebettet. Der aktuelle Zustand und die Nutzung des Waschhauses werden der wichtigen historischen Bedeutung des Baukörpers in keiner Weise gerecht. Die Bauherrschaft möchte mit der Umnutzung zum Gemeinschaftsraum das soziale Leben der Bewohner an der Hofstrasse 2 stärken und das Areal innerhalb seiner Struktur nachhaltig aufwerten. Die Eigentümerschaft hat bereits die Unterschutzstellung des Waschhauses «Frauenstein» in Zug beantragt. Geplant ist ein sanfter Umbau, mit dem Ziel eines dauerhaften Erhalts des Gebäudes. Dabei wird räumlich ein Treppenkörper aus schwarzem MDF Holz in das Gebäude eingestellt. Der bestehende Kaminzug wird aus seiner Gestalt heraus zum Cheminée geformt und greift in den Raum ein. Das Dach wird zum zentralen Versammlungsraum, mit seinem Spiel aus Licht und der eigens angefertigten schwarzen Holzschalung in Fichte, ist es Ausdruck der architektonischen Metapher Alt-Neu. So löst sich das Dach durch seine dunkle Farbigkeit auf und schafft ein Fenster zum Himmel. Die Fenster werden, wo nötig, ergänzt und eine grosse lichtspendende Öffnung gegen den Garten etabliert. Die Intention der Bauherrschaft ist, dass das «vernachlässigte Denkmal» für eine heutige gemeinschaftliche Nutzung aktiviert, durch eine Sanierung für die Zukunft erhalten und das Gebäude wieder zum Leben erweckt wird. Die architektonischen Eingriffe bauen auf der vorhandenen, geschichtlich geprägten Atmosphäre auf und entwickeln diese im Rahmen der neuen Nutzung weiter. Das Wesen des Gebäudes drückt das Zusammenspiel von Alt-Neu aus.

Welches sind die hervorstechenden ästhetischen Merkmale der Arbeit?

- > Die Verschmelzung von denkmalgeschützter Substanz und mit den zeitgemässen Anforderungen
- > Die Realisierung des Sternenhimmels in der gewünschten Präzision und Ästhetik trotz des vorgefundenen sehr unpräzisen und schrägen Bestandes
- > Das Weiterdenken von historischer Baustanz. Am Beispiel des Kamins ist die bereits genannte Integration von neuen Bauteilen in die historische Welt sichtbar und selbstverständlich eingebunden.

Wodurch unterscheidet sich die Arbeit von verwandten Arbeiten?

- > Umsetzung der erdachten Ideen auf der Baustelle des Denkmals
- > Entscheid Detaillösung vor Ort während dem Bauprozess
- > Integration der denkmalpflegerischen Vorgaben
- > Kommunikation mit den Bewohnern und der Nachbarschaft